Hof Wremer Straße 146
Cappelmann – Eckel – Führer – Jantzen

Text: Renate Grützner

Zum Ende des 18. Jahrhunderts lebte Familie **Adickes** auf der Hofstelle vor der Langen Straße. Es standen viele kleine Häuser auf dem Gelände am nördlichen Rand des Ortes, begrenzt durch einen Landweg, der heutigen Wremer Straße, durch die heutige Straße Auf der Nordwierde und Üterlüespecken. Eine Tochter der Familie heiratete Otto Hinrich **Matthäi,** einen Händler aus Debstedt. Er ließ einige der auf dem Gelände stehenden kleineren Häuser abreißen und baute den Hof an Üterlüespecken. Von der Langen Straße kommend ging man auf das Hoftor zu.

Eine Tochter von Matthäi - Jübke Helene - heiratete 1812 **Simon Cappelmann.** Er war der Sohn des früheren Maire Hinrich Cappelmann vom Hof in der Ellhornstraße. Er war in der Franzosenzeit Bürgermeister (französisch Maire), von den Franzosen eingesetzt.

Simon Capppelmann hatte noch zwei Brüder. Er zieht mit seiner Frau Jübke Helene geborene Matthäi auf den Hof an der Nordwierde, auch ein Hof der Familie Cappelmann, der spätere Jantzen-Hof. Das Paar lebt dort von 1812 bis1827, fünf seiner acht Kinder werden dort geboren. Sie erleben dort die Sturmflut 1825, kommen ohne große Schäden davon.

1828 nach dem Tod der Eltern von Jübke Helene ist der Hof vor der Langen Straße frei und die Familie von Simon Cappelmann zieht dort ein. Es stehen immer noch einige kleine Häuser auf dem Grundstück, sogenannte Anbauerhäuser, die später abgerissen werden.

Zu Simons Lebzeiten hatte der Hof 64 Jück Land (1 Jück sind 60 ar), also hatte der Hof ca. 40 Hektar, davon sind 25 Jück Ackerland und 39 Jück Maitland – Wiesen und Weiden. Dazu kommt noch Außendeichsgelände. 1851 bei der Teilung nach seinem Tod unter seinen Töchtern werden 77 Jück Land angegeben. Simon Cappelmann und Jüpke Helene haben acht Kinder, davon sechs Mädchen und zwei Jungen. Vier sterben in jungem Alter, darunter auch der vorgesehene Hoferbe Otto.

Simon ist ein rühriger Mensch, er hat mehrere Ehrenämter. Er ist seit 1812 Viertelsvorsteher und muss in der Funktion nicht nur Pachtgelder für Gemeindeland erheben, sondern ist für viel mehr Aufgaben zuständig. Er muss auch für den Zustand des Landes und die Wege dahin sorgen. Als Bocksvorsteher muss er sich um die Gemeinheitsböcke und -rinder kümmern, verkaufen und neue kaufen. Er muss die Kluften im Außendeich aufteilen und abrechnen. Als Kirchenjurat (Mitglied im Kirchenvorstand) ist er für die Überwachung kirchlicher Bauarbeiten verantwortlich. Besonders viel Sorgen macht ihm das Kirchendach, in das durch Stürme immer wieder Löcher gerissen werden. Er sorgt auch für das alte Schulgebäude. Das Gebäude der ganz alten Schule steht immer noch am Friedhof. Als Armenjurat reicht er den Klingelbeutel im Gottesdienst herum und verwaltet die Armengelder. Auch das Standgeld auf dem Wremer Markt kassiert er ab. Er hat über alle Transaktionen präzise Buch geführt.

Die älteste Tochter von Simon Cappelmann, **Bina Helena Cappelmann,** geboren 1817, heiratet 1840 den Witwer Eibe Wilhelm Eckel. Sie leben auf einem Hof Eckel vor der Brücke. Sie haben vier Kinder, von denen zwei sehr jung sterben. Der zum Hoferben vorgesehene 1847 geborene Eduard Wilhelm stirbt mit 18 Jahren. Es bleibt der 1842 geborene Sohn, **Otto Hinrich Eckel.** Nach dem Tod ihres Mannes Eibe Wilhelm Eckel 1848 bleibt die Witwe nur noch bis 1851 auf dem Eckelschen Hof vor der Brücke. Dann verkauft sie den Hof an die östlich dane-

ben lebende Familie Vieth. Dietrich Stürcken, deren Schwiegersohn, wird Inhaber der Stelle vor der Brücke.

Der Hof vor der Langen Straße von Simon Cappelmann brennt 1847 das erste Mal ab. Als Ursache wird Brandstiftung angenommen. Es bleibt nur das Backhaus stehen. Der Neubau erfolgte schon 1848. Simon Cappelmann baut den Hof aber nicht wieder vor die Lange Straße, sondern an das Teilstück der Chaussee, die seit 1847 zwischen Lehe und Ritzebüttel (heute Bremerhaven und Cuxhaven) ausgebaut wird. Bisher war dort nur ein Landweg, der auch Kattrepel genannt wurde, jetzt unsere Wremer Straße. Noch kurze Zeit lebt Simon Cappelmann in dem neuen Haus, er stirbt 1850.

Seine Tochter, die Witwe Bina Helena Eckel, verlässt daraufhin den Eckelschen Hof vor der Brücke und bezieht 1851 mit ihrem 9 Jahre alten Sohn Otto Hinrich Eckel die Hofstelle des Vaters an der Chaussee. Sie war wohl eine kleine zarte Frau, aber geistig sehr rege, standesbewusst und durchsetzungsstark, die die Interessen ihres Hofes genauso gut wie die anderer Wremer Bauern vertrat. Der Wremer Gemeindevorsteher Peter Knupper, der erste Wremer Gemeindevorsteher, hatte 1859 den großen Wremer Bauern verboten, mit ihrem Vieh die Nebenwege in der Feldmark zu beweiden. Er vertrat aus sozialen Gründen den Standpunkt, die Nebenwege sollten zur Beweidung den kleinen Hausbesitzern ohne eigene Ländereien, vorbehalten bleiben. Daraufhin schloss sich Bina Helene Eckel den dagegen protestierenden Wremer Landbesitzern an und prozessierte mit ihnen gegen den Gemeindevorsteher. Sie wurden aber mit ihrer Klage abgewiesen.

Nach dem Tod von Simon Cappelmann wird das Land unter seinen vier Töchter aufgeteilt. Bina Helena erhält 6 Jück Ackerland und 12 Jück Wiesenland. Sie kauft ihren Schwestern die Hofstelle mit Grund und Boden ab.

Ihre jüngere Schwester Henriette Meine Margarete Cappelmann heiratet Hermann Wilhelm Fritzsche. Sie kaufen und beziehen 1851 den Cappelmannhof auf der Nordwierde, den heutigen Jantzen-Hof. Zwei jüngere Schwestern leben noch mit Bina Helena auf dem Hof ihres Vaters an der Chaussee, bis sie heiraten und wegziehen.



Foto: Pastor Möller

Ein paar Jahre später kann Bina Helene Eckel ihren Besitz durch Erbschaften erheblich vergrößern. Sie erbt einen Eckelhof vom Schwiegervater Hinrich Eckel. 1858 bekommt sie ein Erbe vom Bruder des Vaters, Barthold Cappelmann aus der Ellhornstraße, der kinderlos stirbt.

Von Lübbe Eide Adickes, der ebenfalls reich und ebenfalls kinderlos stirbt, bekommt sie neben Land und mit einem erheblichen Betrag den größten Teil des Adicksschen Erbes. 1870 besitzt sie schon über 100 Jück. Der Hof gehört damit zu den großen Wremer Höfen.

Beim großen Brand in der Langen Straße 1865 wird erneut der Eckelsche Hof an der Chaussee zerstört. Er war versichert und kann gleich wieder aufgebaut werden. Bina Helena Eckel entscheidet sich gegen die jetzt verbreiteten Dachpfannen und für eine Weichbedachung. Damals entstand der Hof in der heutigen Form. Nur das Dach wurde später neu gedeckt. Das Geld der Versicherung bewahrte sie im unverschlossenen Backhaus auf und zahlte dort die Handwerker jeweils aus. Damals wurden auch die Platanen an der Chaussee gepflanzt, die teilweise heute noch stehen.

Durch die Erbschaften vergrößert sich der Landbesitz des Cappelmann/Eckel Hofes bis 1900 auf 124 Jück (1 Jück = 60 ar), dazu kommen noch Außendeichsflächen und zusätzlich nicht im Herrenregister registriertes Wiesenland. Aber die Äcker liegen sehr verstreut und die Bearbeitung muss an über 32 Stellen erfolgen.

Bina Helene Eckel kauft einiges noch dazu, und verkauft weniger günstig gelegenes Land. Als 1906 der Bau der Batterie erfolgt, geschieht das auf Eckelschen Land. Sie verkauft 8 Jück für 75 Pfennig pro qm. Mit dem Preis ist sie sehr zufrieden.

Bina Helena Eckel geborene Cappelmann hält bis 1910 mit 92 Jahren alles in der Hand. Ihr Sohn Otto Hinrich Eckel stirbt ein halbes Jahr früher.

Otto Hinrich Eckel hat 1874 Emma Katharina Meyer aus Dorum Altendeich geheiratet. Mit ihr hat er den Sohn Eduard Wilhelm Eckel, der 1875 geboren wird. Er wird der Vater von Helmuth und der Großvater von Jens und Lutz. Seine erste Frau stirbt schon bald an Schwindsucht. Otto Hinrich heiratet ein paar Jahre später Johanne Margarete Jantzen, eine Kaufmannstochter aus Wremen, genannt Meta. Sie haben vier Söhne und sechs Töchter. Beide Elternteile sollen sehr groß gewesen sein und auch einige der zahlreichen Nachkommen erreichen große Körperlängen.

1881 wird die älteste Tochter Catharina Margarethe geboren. Sie hatte einen Sprachfehler oder war vielleicht auch behindert. Sie bleibt jedenfalls ledig und lebt auf dem Hof.
1882 Helene Johanne heiratet den Bauern Hinrich Bischoff, Bauer auf dem Hof am jetzigen Wremer Specken.
1883 Hermine heiratet Johannes Dircksen, Bauer in Hofe.
1886 Eibe Hinrich zieht aus Wremen weg und wird Kaufmann in Bremen oder Hamburg
1888 Otto Friedrich wird der spätere Hoferbe.
1891 Johannes genannt Hans wandert in die USA aus.
1892 Dorothea Johanne Friederike heiratet Eide Hey, sie haben die Kinder Lisa, die später Bäckermeister Nicolaus Kracke aus Weddewarden heiratet, und Gerd Hey, der spätere Wremer Bürgermeister und Lehrer.
1894 Carl Adolf bleibt Landwirt, heiratet Marie Eilers und hat die Kinder Karl, der 1944 im Krieg stirbt, Gisela, die in die USA auswandert, und Günter Eckel genannt Günni.
1895 Hille Franzina als überlebender Zwilling heiratet den Landwirt Willms aus Wedddewarden

Otto Hinrich Eckel interessiert sich sehr für Maschinen aller Art und tüftelt daran herum. Er ist auch Schul- und Kirchenvorsteher, kümmert sich um die Kirchenuhr und um die Neubesetzung der Pfarrstelle. Er spekuliert auch, investiert wie andere Wurster in eine Klinkerfabrik in

Klint. Leider geht sie pleite und er verliert viel Geld. Auch dem Kartenspiel ist er, wie andere Hofbesitzer, zugetan.

Für kurze Zeit geht er in die Politik und engagiert sich für die freisinnige Volkspartei, eigentlich eine Partei der kleinen Leute und SPD-nah. Er lässt sich, überredet von seinem Nachbarn Eduard Knupper, 1898 im 19. Hannoverschen Wahlbezirk zur Reichstagswahl aufstellen. Gewählt wird er aber nicht, denn Wahlkampfreden waren seine Sache nicht.

Auszug aus dem Wremer Familienbuch:

E039
Otto Hinrich Eckel, Hsm. Wremen, * 9.11.1842 aus E034,
∞I. 3.7.1874 Emma Catharina Meyer, (To. Joh. Christoph M., Kaufmann u. Hsm., ∞ Tide Magdalena Senk (?), * Dorumer Altendeich 14.7.1847, □ 7.10.1876.
Kind: Eduard Wilhelm * 15.4.1875,
∞II. 29.10.1880 Johanna Margaretha Jantzen, * 7.10.1855 aus J012.
Kinder: Catharine Margarethe * 17.2.1881
Helene Johanne * 17.4.1882
Emilia Hermine * 14.6.1883
Eibe Hinrich * 10.7.1886
Otto Friedrich * 2.7.1888
Johannes Hermann * 7.3.1891, konf. 1905, agw.
Dorothea Johanna Friederika * 28.5.1892
Carl August * 1.5.1894
Bina Gesina (Zwill.) * 22.10.1895, □ 30.10.1895
Hille Franzine (Zwill.) * 22.10.1895

Nach dem Tod von Otto Hinrich Eckel und seiner Mutter Bina Helena 1910 wird der Hof durch die Erbteilung unter den 11 Kindern ziemlich zerschlagen. Die Erben bekommen sehr unterschiedliche Teile:

Eduard: 17 Jück Helene Bischoff: 7 Hermine Dircksen 9 Otto Friedrich 47
Johannes 7 Dora Hey 8 Hille Willms 8 Carl 6 Jück.

Nicht erwähnt werden dabei Außendeichsflächen und Wiesen, die nicht so wertvoll sind. Der Hof selber mit dem Obst- und Gemüsegarten geht an Otto Friedrich Eckel, seine Geschwister muss er auszahlen.

Der **Hoferbe Otto Friedrich Eckel** (1888 - 1961) heiratet 1924 Meta Johanne Krüer, geboren 1892, Tochter des Wremer Kaufmanns Hancke Krüer. Sie haben einen Sohn und zwei Töchter. Der Sohn als vorgesehener Hoferbe stirbt 1944 im Krieg mit 18 Jahren im heutigen Polen, die Tochter Dorte heiratet den Architekten Güldner, sie haben die Kinder Bele, Hans und Michael. Ihre Schwester Margrit bleibt auf dem Hof, heiratet 1958 Fritz Führer, der als Heimatvertriebener aus Insterburg nach Wremen kam. Margrit stirbt am 1.6.1979.

Am 30. November 1974 brennt der mit Eternitplatten gedeckte **Hof von Fritz Führer** nieder. Sechs Feuerwehren aus Wremen, Padingbüttel, Mulsum, Misselwarden, Langen und Dorum sind im Einsatz. Das Löschwasser muss aus der etwa 400 Meter entfernt liegenden Wasserlöse gepumpt werden. Die Langener Feuerwehr stellt ihre Leiter zur Verfügung, so dass das Feuer von oben bekämpft werden kann. Der Wohntrakt mit dem Großteil des Mobiliars und die Scheune des Hofes werden gerettet. 12 Milchkühe und sechs Pferde bleiben unverletzt. 60 bis 70 Fuder Heu und 500 Zentner Korn werden aber von den Flammen vernichtet. Die Brandursache bleibt unklar.



Foto: Archiv des Heimatkreises

Fritz Führer stirbt am 28.1.1984. Er vermacht Hermann Jantzen den Hof.



Der Hof Jantzen 2025
Foto: Renate Grützner

Quelle: Chronik der Familie Eckel von Pastor Johann Möller